

Anas und das berühmte Merkel-Selfie: Hoffnung auf Familienzusammenführung geplatzt!

Anas Modamani kämpft seit 2015 in Berlin für Familiennachzug aus Syrien; deutsche Politik erschwert das Vorhaben.

Berlin, Deutschland - Berlin im Fokus: Anas Modamani und der schwere Weg seiner Familie

Anas Modamani, ein 27-jähriger Syrer, der seit 2015 in Deutschland lebt, wurde über Nacht bekannt, als ein Selfie mit der ehemaligen Bundeskanzlerin Angela Merkel während seiner Ankunft in Berlin auf den Bildschirmen der Welt erschien. Doch hinter diesem ikonischen Bild steckt eine Geschichte voller Sehnsucht und Unsicherheit. Modamani ist einer von vielen, die im Zuge der großen Flüchtlingswelle aus Syrien geflohen sind, auf der Suche nach Sicherheit und einem besseren Leben. Seitdem versucht er verzweifelt, seine Eltern aus der Kriegsrueine nach Deutschland zu holen, wie **BILD** berichtet.

Mit dem Sturz von Diktator Baschar al-Assad hatte Modamani Hoffnung auf Verbesserung geschöpft. Doch es scheint, als hätte das Schicksal einen anderen Plan. Die bürokratischen Hürden und die hohen Kosten des Familiennachzugs sind für ihn unüberwindbar geworden. Jetzt, da sich politische Entwicklungen in Syrien ändern, zieht die deutsche Regierung die Zügel an und erschwert den Prozess noch weiter. „Deutschland will jetzt keine Flüchtlinge mehr, obwohl es in Syrien noch Krieg gibt“, klagt Modamani. Die Worte der Fachanwältin Nahla Osman verdeutlichen die komplexen rechtlichen Bedingungen – ohne

akuten Fluchtgrund bleibt der Traum vom vereinten Familienleben fern.

Die verlorene Heimat

Mit seinem wirtschaftlichen Studium in der Tasche und einer Verlobung mit einer Ukrainerin lebt Modamani mittlerweile in Deutschland und hat sogar die Staatsbürgerschaft erhalten. Eine Rückkehr nach Syrien? Undenkbar für ihn. „Warum soll man zurückgehen, wenn man hier alles hat?“, fragt er rhetorisch. Das zerstörte Syrien bietet ihm weder ein Zuhause noch einen Arbeitsplatz oder eine Zukunft.

Ein verzweifelter Wunsch

Die engen Verhältnisse in Damaskus, wo seine Familie den Luftangriffen ausgeliefert ist und im Flur schlafen muss, lassen Modamani keine Ruhe. Er sehnt sich danach, ihnen in Deutschland ein besseres Leben bieten zu können. „Langfristig ist das kein Ort zum Leben“, betont er mit Nachdruck und zeigt auf seinem Handy das berühmte Selfie, das ihm eine neue Heimat ermöglichte.

Das verzweifelte Streben nach Familienzusammenführung bleibt ein dunkler Schatten über seinem neuen Leben in Deutschland. Dank seiner deutschen Staatsbürgerschaft muss Modamani keine Abschiebung fürchten, aber die Sorge um seine Familie bleibt bestehen. Er plant lediglich einen kurzzeitigen Besuch in Syrien, sobald die infrastrukturellen Bedingungen es wieder zulassen, wie auch **BILD** berichtete. Bis dahin hält er an der Hoffnung fest, dass das Leben ihm und seiner Familie doch noch eine glückliche Wende bescheren wird.

Details

Ort

Berlin, Deutschland

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de